

5. Amerikanische Mutter erinnert sich an den Prozess ihrer Inkarnation einschließlich Abtreibungsversuch

Kendra, die amerikanische Mutter dreier Kinder hatte versucht, als sie selbst erst zwei bis drei Jahre alt war, ihrer Mutter von ihren vorgeburtlichen Erinnerungen zu erzählen. Aber diese tat das als Träume ab, wollte es nicht hören und so sind ihr die Erinnerungen nur noch unscharf gegenwärtig.

Sie erinnert sich aber noch, (im Jenseits) gefragt worden zu sein, ob sie zu ihrer Mutter als deren Tochter gehen will. Diese brauche sie als Tochter. Sie stimmte zu, es gab ein blaues Licht, und sie befand sich dann über ihrer Mutter im Raum. Die Mutter schlief neben einem Mann, der für sie nicht wichtig war. Irgendwie ist sie dann in den Körper ihrer Mutter „hineingeblitzt“ worden. Von dort hat sie einige wenige Erinnerungen. Sie erinnert sich, dass sie in ihr war, es dort warm war, und vor ihr ein orange-roter Schimmer lag. Es fühlte sich an, als stünde dort die Zeit still. Ihre Mutter war glücklich, dass sie da war.

Ihr Vater versuchte, die Mutter zu einer Abtreibung zu zwingen, schleppte sie sogar zur Klinik und schlug sie, bis sie ohnmächtig wurde. Sie weiß aber, dass sie sich sicher fühlte, jetzt hier sein sollte und die **Abtreibung nicht stattfinden** würde. Sie erinnert sich auch an den Stress, der daher rührte, vom Vater nicht gewollt zu sein.

Die obige Aussage, wonach Kendras Mutter, Kendra als Tochter brauche, bestätigte sich später: Ihre Mutter nahm starke Drogen, bis sie herausfand, dass sie in der sechsten Woche mit Kendra schwanger war; dann hörte sie mit allem auf und änderte ihr Leben komplett. Sie sagte, sie habe so viel von Kendra gelernt; wenn sie etwas verstehen muss, fragt sie die Tochter einfach und bekommt es erklärt.

Kommentar

Bemerkenswert finde ich, dass sich eine, wenn nicht „die“, Lebensaufgabe für Kendra – nämlich für ihre Mutter da zu sein – durch deren Umschwung in der Lebensführung bestätigt. Dazu gehört auch, dass der Abtreibungsversuch nicht stattfand. Andernfalls hätte Kendra nicht helfen können.

Man kann Kendra nicht unterstellen, sie habe die Geschichte mit dem Wissen um den späteren Gang der Dinge nachträglich konstruiert. Schließlich hatte sie die Erinnerungen schon als Dreijährige. Das allerdings müssen wir ihr glauben.

1. Wie hat es sich angefühlt, unter Zwang geboren oder nicht abgetrieben zu werden?
Die Ungeborene spürt den psychischen Druck von Außen, vom Vater. Keine Aussage zu den Schlägen, die die Mutter aushalten musste.
2. Wer oder was veranlasste es, unter Zwang geboren oder nicht abgetrieben zu werden?
Die Mutter.
3. Hat die Geburt unter Zwang oder die unterbliebene Abtreibung Nachwirkungen im Jenseits oder im nächsten Leben?

Keine Aussage zu Nachwirkungen der unterbliebenen Abtreibung. Sie erinnert sich nur an den Stress, der daher rührte, vom Vater nicht gewollt zu sein.

Literatur:

Hallett, Elisabeth (2002) Stories of the Unborne Soul/ The Mystery and Delight of Pre-Birth Communication, Writers Club Press, Lincoln, New York, ISBN: 0-595-22361-3, S. 179-180

Hassler, Dieter (2011) Band 1, Fall 242, S. 400